

Das Urnäser Bloch ist an der Fasnacht 2011 traditionsgemäss versteigert worden. Seither hat er jedoch einen ungewöhnlichen Weg eingeschlagen. Nun ist er Ausstellungsobjekt im fernen Shanghai.

Ein Bloch geht um den Globus

GUIDO BERLINGER-BOLT

URNÄSCH/SHANGHAI. Das Bloch. Das ist ein Fichtenstamm, der zur Faschnachtszeit auf einem Rosswagen von verkleideten Urnäser Männern durch das Appenzeller Hinterland gezogen wird. Unterwegs gibt es reichlich Kafi-Schnaps, man raucht Krumme und lässt Böllerschüsse krachen. Zum Schluss wird das Bloch auf dem Dorfplatz zu Urnäsch versteigert. Für gewöhnlich wird das Bloch danach zersägt und verarbeitet. Während der Fasnacht 2011 geschah jedoch etwas Aussergewöhnliches.

Via St. Gallen und Berlin

Das Schweizer Künstlerduo Com & Com erhielt bei der Versteigerung des Blochs den Zuschlag und verkündete: Man werde den Baumstamm nicht zersägen, sondern mit ihm eine Weltreise antreten. Darüber staunten die Urnäser nicht schlecht. Die Reise führte das Bloch über die Kunstgässerei in St. Gallen nach Zürich, Bern, Basel, Karlsruhe und Berlin.

Im vergangenen Herbst schliesslich wurde das Bloch nach Asien verschifft. Letzte Woche nun stand das Urnäser Bloch im Zentrum der Biennale Shanghai. Com & Com, das sind die zwei gebürtigen St. Galler Johannes M. Hedinger und Marcus

Gossolt. In der chinesischen Grossstadt setzte das Duo den Baumstamm bei verschiedenen Events in Szene – etwa bei einer Oper, einer Modeschau und Musik von Folk bis Poprock.

Der Stamm verlor die Rinde

Der Gegensatz zum alten Appenzeller Brauch könnte nicht grösser sein. Die Frage drängt sich daher auf: Wie viel Brauchtum trägt der Stamm in der Halle des Museum of Contemporary Art in Shanghai noch in sich? «Im klassischen Verständnis von Tra-

dition wohl wenig», sagt Hedinger. Der Bloch-Brauch reiste aber dennoch mit, und zwar in Form eines Dokumentarfilms. «Wir wollten den Brauch nicht konservieren; das Bloch soll sich weiterentwickeln», erzählt Hedinger weiter. So verlor der Baumstamm die Rinde, er wurde erhitzt und mit Dampf behandelt – auf seiner Reise durch die Kontinente soll er die Völker in einen Dialog treten lassen, aber keine Schädlinge als blinde Passagiere mitführen. «Das Bloch ist ein Diskussionspunkt, ein

Begegnungsort – und auch eine riesige Geldvernichtungsmaschine», erzählt Hedinger und lacht. Die Weltreise der Urnäser Fichte finanzierten Hedinger und Gossolt aus dem eigenen Sack sowie mit Sponsorengeldern und Geldern von Stiftungen. «Aber», sagt Hedinger, «ich will nicht jammern.»

Er berichtet von vielen spannenden Begegnungen. Noch bis Ende dieses Monats wird es in Shanghai gastieren. Im Mai soll es weiter nach Singapur, im nächsten Jahr nach

Japan gehen. Mit einem Stamm von gut zwei Tonnen im Gepäck kann eine Reise nichts anderes sein als eine Kette von Problemen. Dazu seien, insbesondere in China, immer wieder Kommunikationsprobleme mit den Behörden gekommen. Den virtuellen Raum hat das Urnäser Bloch in der Volksrepublik aber längst besetzt: mit Fotos, Filmen und Texten in den chinesischen Versionen von Twitter, Facebook und YouTube.

Aktuelle Neuigkeiten zum Bloch im Internet unter www.bloch23781.com



Das Bloch zwischen Urnäsch und Herisau.

Bild: ig/Staffan Schmidt



Das Bloch von 2011 gastiert gegenwärtig in Shanghai.

Bild: pd